

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das vergrabene Testament.

Roman von Conrad Wagner.

Hadd schien sich durch den Eindruck, den der junge Mann auf ihn gemacht, getäuscht zu haben, denn bei dieser Erklärung Hugos wurde sein Benehmen kälter. Augenblicklich liebte er nicht, seine Höflichkeit an einen unbedeutenden Maler zu verschwenden.

„Ach, ein Künstler!“ rief er in einem Tone, der die Dämpfung seiner vorherigen respektvollen Begegnung bezweckte. „Ein reisender Maler, nicht? Sind Sie Photograph und mit eigenem Fuhrwerk hier, oder sammeln Sie nur Aufträge?“

Hugos Wangen erglühten; er richtete den Kopf stolz auf und warf dem Administrator einen zurechtweisenden Blick zu, indem er sagte:

„Sie irren sich, Mr. Hadd. Ich bin nicht hier, um Ihre Gönnerschaft zu erwerben, sondern nur zu dem Zweck, um mich nach einer Familie zu erkundigen, die mich im höchsten Grade interessiert und mit welcher Sie, wie ich gehört habe, bekannt sein sollen.“

„So“, versetzte der Administrator, „dann sehen Sie sich, Mr. — Mr. Chandos. Es sollte mich freuen, Ihnen die gewünschte Auskunft erteilen zu können.“

Indem er so sprach, warf er sich in einen Lehnstuhl und begann mit dem dicken Fellsack an seiner Uhrkette zu spielen, während sein scharfer Blick auf Hugo haftete.

Dieser nahm Hadd gegenüber Platz. Das hochtrabende Wesen des Administrators widerte ihn an, und er ging deshalb sogleich auf seine Angelegenheit ein, denn er hatte kein Verlangen, hier länger zu verweilen, als unbedingt notwendig war.

„Es kommt mir vor, als hätte ich Sie früher irgendwo gesehen, Mr. Chandos“, sagte der Administrator. „Wahrhaftig, Sie sehen Jemanden ähnlich, den ich gekannt habe.“

„Entschuldigen Sie, Mr. Hadd, daß ich ohne weitere Umschweife sofort zum Zweck meines Hierseins komme“, versetzte Hugo mit Anstand. „Ich wollte einige Nachfragen machen in Betreff eines gewissen Mr. Deane, der früher Lehrer zu Verwid-Hall war.“

„Da fragen Sie besser in jenem Hause selbst“, unterbrach ihn der Administrator. „Er ist mehrere Jahre im Dienste des Grafen gewesen.“

„Ich war bereits dort“, entgegnete Hugo, „bin aber nicht befriedigt worden. Ich — ich bin mit den Deane's verwandt. Mr. Lamp, der Besitzer des „Braunen Wärs“, bei dem ich ebenfalls Erkundigungen eintrug, rief mich, mich an Sie zu wenden, wobei er bemerkte, daß er glaube, Mr. Deane habe von Ihnen Geld geliehen.“

Jetzt schien der Administrator Interesse für seinen Besuch zu gewinnen, denn er sagte in freundlicherem Tone:

„Der Wirth hat Recht. Ich habe Mr. Deane oft Geld geliehen. Thatsache ist, daß Mr. Deane großes Talent besaß, sein Einkommen halbjährlich voraus zu erheben. Er kaufte dann Wäse, und schickte dieser verschwenderischen Leidenschaft in solchem Maße, daß er immer arm und in Schulden war, obgleich er jährlich über dreihundert Pfund Sterling bekam, welche ihm seine Verwandten hinterlassen hatten. Sein Besitzthum bestand in einer Farm irgendwo im Norden, die er nicht verkaufen konnte und auf welcher er nicht wohnen wollte. So ließ er denn zuweilen Geld von mir, welches ich ihm auch jederzeit bereitwillig gab, da er mir sicher und auch sonst ein recht schaffener Mann war, der mich für meine Hülfsleistung gern und gut honorierte. Er schuldet mir bei seinem Tode noch eine ziemlich ansehnliche Summe, doch ich muß sagen, daß seine Tochter sehr ehrlich gehandelt, indem sie meine Forderung bis auf den letzten Heller bezahlt hat.“

„Ich interessiere mich besonders für Miß Deane“, fiel Hugo ein. „Können Sie mir sagen, was nach des Vaters Tode aus ihr wurde?“

Der Administrator musterte seinen Besuch genau und wünschte bei sich, daß sein Sohn ein so einnehmendes Wesen besäße, wie dieser junge Mann.

„Ich kann weder sagen, was aus ihr geworden, noch wo sie jetzt ist, Mr. Chandos“, erwiderte er dann. „Sie ging in ein Pensionat in Freiburg am Rhein.“

„Freiburg am Rhein!“ wiederholte Hugo unwillkürlich, indem seine Augen leuchteten.

Der Administrator betrachtete ihn noch scharfer und fuhr fort:

„Nach dem Tode ihres Vaters, welcher um dieselbe Zeit erfolgte, als Lord Paget Exremont starb, erhielt ich von Miß Deane ein Schreiben, in welchem sie mir mittheilte, daß sie im Begriff sei, nach Wilchester zurückzukommen und ihres Vaters Schuld zu bezahlen. Ich glaube, dieser Brief war die Antwort auf den meinigen, den ich an sie geschrieben und in welchem ich sie um Zahlung gedrängt hatte, da ich hörte, daß ihr Vater dem Tode nahe sei. Sie bezeichnete den Tag ihrer Ankunft hier und ich ging zur bestimmten Zeit an den Bahnhof, um sie in Empfang zu nehmen.“

„Sie kam also hierher nach dem Tode ihres Vaters?“ fragte Hugo lebhaft.

„Ja, sie kam und ich nahm sie mit nach meinem Hause, wo wir die Schuld in Ordnung brachten. Dann wünschte sie einen Boten nach Verwid-Hall zu Lord Exremont zu senden. Ich sagte ihr, daß Lord Paget bereits eine Woche tot und dessen Leiche ausgestellt sei. Sie konnten sich meine Bestürzung denken, als sie bei dieser Nachricht mit einem furchtbaren Schrei zu meinen Füßen stürzte und bewußtlos liegen blieb. Ob er sie jemals geliebt hat oder nicht, Gertrud Deane liebte ihn von ganzem Herzen.“

Hugos Stimme klang bewegt und seine Augen starrten trübe und traurig vor sich hin, als er fragte:

„Armes, junges Mädchen! Was geschah weiter mit ihr?“

„Sie fiel aus einer Ohnmacht in die andere und machte es so ein bis zwei Stunden“, versetzte der Administrator in hartem, theilnahmslosen Tone. „Dann stand sie auf, und bestand darauf, daß ich sie nach Verwid-Hall führe. Ich kam ihrem Wunsche nach, denn ich fürchtete, daß sie sonst in meinen Händen sterben würde. Graf Verwid war auf seinem Zimmer und empfing Niemanden. Man erlaubte uns, in das Gemach zu gehen, wo der junge Mann lag; an der Thür jedoch winkte Miß Deane, zurückzubleiben und sie ging allein hinein. Als sie die Thür öffnete, sah ich Lord Leonhard am Fuße der Bahre stehen. Er blickte zu der Eintretenden auf, welche die Thür hinter sich zumachte und nun waren die beiden miteinander allein.“

Hugos Nerven schienen aufs äußerste erschüttert. Ein schwerer Seufzer, den er nur mit großer Mühe unterdrückte, schallte auf seinen bleichen Lippen. Diese Erzählung, welche so vollständig die Versicherung Lord Leonhards, daß Gertrud Deane nach dem Tode ihres Vaters niemals wieder nach Wilchester gekommen sei, als Lüge darstellte, hielt er für eine glaubwürdige.

„Fahren Sie fort“, sprach er heiser. „Gertrud Deane und Lord Leonhard standen zusammen am Sarge Paget's! Und dann?“

Der Administrator zögerte, nach einer Pause fuhr er jedoch fort:

„Ich stand auf dem Korridor und obgleich ich die Stimmen der Weiden deutlich hörte, konnte ich doch die einzelnen Worte nicht verstehen. Mitunter glaubte ich die Stimme des Mädchens leise und aufgeregt und dann und wann brach sie in heftiges Schluchzen aus, so daß mir das Blut zu Kopfe stieg. Zwei volle Stunden blieben sie in dem Zimmer, dann öffnete sich die Thür und Gertrud trat heraus, die in ihren Trauerkleidern, die sie ihres Vaters wegen trug, jetzt wie ein Geist aussah. Ihr Gesicht war schauerlich und weiß wie die Kreide und ihre Augen waren schrecklich anzusehen. Sie streckte blindlings ihre Hand aus und so gingen wir zusammen fort, indem ich mich noch einmal umsah, und Lord Leonhard gewahrte, welcher an die Thür des Tolenzimmers gekommen war und uns nachschaute; er sah so blaß aus, aber so stolz und gräßlich wie der Teufel.“

Ein leises Stöhnen entrang sich Hugo's Brust. Trotz seiner Selbstbeherrschung war er nicht imstande, dieses Zeichen seines Schmerzes zurückzuhalten.

„Ich brachte sie wieder nach meinem Hause, aber sie wollte nicht hier bleiben. Noch mit dem letzten Zuge an demselben Abend reiste sie wieder ab, aber wohin sie ging, weiß ich nicht, auch kümmerte ich mich nicht darum“, sagte der Administrator kalt.

„Ich habe immer gedacht, sie möchte einen Selbstmord begangen haben, denn so viel schien mir gewiß, sie war zum Sterben in Lord Paget verliebt. Es würde eine feine Eroberung für sie gewesen sein, wenn er sie geheiratet hätte, aber er kannte seinen Werth besser, als sich an des Lehrers Tochter wegzunähern. Lord Leonhard besuchte mich später einmal und erzählte mir von der Sache. Er sagte, er habe Ursache zu glauben, daß sein Bruder an Gertrud Deane nicht recht gehandelt, kurz, daß er sie betrogen habe. Ich dachte dasselbe, denn auf dem ganzen Wege von Verwid-Hall nach meiner Wohnung sah sie im Wagen wie eine Statue, öffnete nur einmal ihre Lippen, und das war, um halblaut etwas zu äußern, das ungefähr lautete: „Verloren! Verloren! Nichts ist mir gelassen, als der Tod!“

Hugo konnte seine Aufregung kaum noch beherrschen. Er fühlte, daß er den scharfen Blick des Administrators nicht länger aushalten konnte; er stand deshalb auf und sagte mit gepreßter Stimme:

„Ich würde viel darum geben, Mr. Hadd, wenn ich etwas mehr Licht in dieser Sache bekäme. Können Sie mir nicht mehr erzählen?“

„Nichts mehr. Ich wage zu behaupten, daß das Mädchen eine Selbstmörderin geworden ist. Freilich hörte ich auch, und ich meine von Lord Leonhard, daß sie als Frau eines achtbaren Mannes nach Amerika gegangen sei. — Halt!“ jetzt erinnere ich mich, Mr. Chandos, wenn Sie so sehr ähnlich sehen, — Sie sind das natürliche Ebenbild Lord Paget Exremont's! Sollie Ihr Interesse an Miß Deane ein persönliches sein?“ und der Administrator lachte widerlich, „Sind Sie ein nicht anerkannter Sprößling von dem edlen Hause Verwid, — vielleicht ein Sohn der hübschen Gertrud Deane?“

Hugo stockte das Blut in den Adern.

„Erlauben Sie mir, Ihnen meinen Dank auszudrücken für die mir erteilte Auskunft“, sagte er, „und gestatten Sie mir, daß ich mich jetzt empfehle.“

Hiermit verbeugte er sich und verließ das Zimmer.

Beim Hinausgehen begegnete er Jason Hadd. Einen Augenblick standen beide still und sahen sich einander an, dann septe Hugo seinen Hut auf und eilte hinaus.

14. Kapitel.

Am demselben Abend, da bei Hadd die im vorigen Kapitel erzählte Unterredung stattfand, sah Rosamunde allein in ihrem Zimmer, grübelnd über die Angelegenheiten ihres Vaters. Sie war überzeugt, daß, wenn sie die Bücher des Administrators einsehen würde, sie im Stande sei, einigen Betrag derselben aufzufinden und zwar in dem Maße, daß sie aus ihrer bedrängten Lage befreit würden und sahen den Beschluß, demnächst zu handeln.

Am nächsten Morgen schickte sie sogleich einen Boten zum Administrator, um die Bücher zur Durchsicht zu holen, — dieselben Bücher, welche Sir Archy erst kürzlich aufmerksam und mit einer gewissen Neugierlichkeit bei Hadd geprüft hatte.

Der Administrator lehnte in einem Bilet voller Komplimente ihr Ersuchen ab, indem er versicherte, daß die alten, müßigen Kontobücher für Damen nicht angenehm zu lesen seien und ersuchte ihr statt dessen, als passender für hübsche junge Köpfe, einige Bände Gedichte.

(Fortsetzung folgt.)

Jede Dame ist entzünd

von untern garantiert soliden weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen für Braut-, Ball-, Promenade- und Gesellschafts-Toilette. An Private portor- und goldfreier Versandt zu billigen Engros-Preisen. Muster umgehend franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

Rgl. Postlieferanten.

3621

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. A. Leicher, Adelsheidstraße 46 746

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36.

empfehlend sich unter Zusage vorzüglichster Ausführung bei vorkommendem Bedarf. 7291

Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visit Mk. 4.50, 1 Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück Cabinet Mk. 6.—. Proben von jeder Aufnahme. 7291

Cigarren-Handlung von Emil Lutz, Mauritiusstraße 12,

Edle Schwalbacherstraße 29, empfiehlt sein reiches Lager in

Cigarren, Cigaretten u. Tabak

allererster Firmen. 3963

Als tüchtiger Fachmann empfehle ich mich zugleich den

geehrten Herrschaften bei Veranlassungen von Festlichkeiten

im Serviren von Tines, Souvers und Hochzeiten

Maggi's Zum Würzen. Sein fest begründet und wohlverdient, denn es übertrifft alle alten und neuen Konfurrenz-Produkte in Bezug auf Ausgegüßtheit, Wohlgeschmack und Billigkeit. Tagesanwendung man MAGGI'S Bouillon-Kapseln zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe. H. O. Finnenfohl, Rheinbogensstraße 529 131

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 294/44

Lokal-Gewerbeverein.

Dienstag, den 15. Januar 1901, Abends 8 Uhr, im unteren Saale der Restauration „Friedrichshof“ Friedrichstraße 35:

Vorführung technischer Neuheiten

und

Fachbericht

des Herrn Schuhmachermeisters Emil Rumpf über die

Pariser Welt-Ausstellung.

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet hiermit zu recht zahlreichem Besuche ein. 7181

Der Vorstand.

Winterstation

für

Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).

Sanatorium Dr. Hettinger. 5455

8 Bfa. Frische Kieler Rüklinge.

149/223 J. Schaab, Grabenstr. 3.

Gegen

Sprödigkeit der Haut

von Gesicht und Händen ist das angenehmste und wirksamste Mittel meine **Honig-Glycerin-Creme**. Dieselbe verursacht kein Brennen der Haut, macht diese samtweich und wird von ihr vollständig absorbiert, ohne sie glänzend oder fettig zu machen. Meine **Honig-Glycerin-Creme** ist daher namentlich allen denen zu empfehlen, welche in Folge der täglichen Beschäftigung ihre Hände nicht schonen können, aber trotzdem auf eine gute Pflege derselben Wert legen müssen. Tube 0,50 Mk., 3 Tuben 1,25 Mk.

Zusätzlich empfehle ich: Glycerin, Paraffin, Glycerin-Balsam, Weizen-Creme, Gold-Cream, Balsam etc.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien, Lager amerik., deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, (Park-Hotel) Wilhelmstr. 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1. 7218

Lehnhardt's Zahnatelier,

Kirchgasse 6, II.

Kirchgasse 6, II

Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos).

Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, Stützröhre, Plombirungen.

Reparaturen schnellstens.

Reelle und gewissenhafte Bedienung. 740

Amts-Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 12.

Dienstag, den 15. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

— § 62. —

1. Auf öffentlichen Straßen und in Vorgärten, sowie an Straßenwänden und nach Vorgärten zu belegenen Thüren, Fenstern und Ballonen ist das Aushängen von Wäsche und das Auslegen, Klopfen und Ausstäuben von Teppichen, Betten, Matratzen und ähnlichen Gegenständen verboten. Ausgenommen hiervon ist das Auslegen von Teppichen zur Ausschmückung bei öffentlichen Festveranstaltungen.

2. Das Ausklopfen von Zimmerteppichen und Läufern ist in Höfen und Gärten innerhalb der Stadt nur an Werktagen von 9—12 Uhr Vormittags gestattet. Zimmerteppiche und Läufer, deren Flächeninhalt 16 Quadratmeter übersteigt, dürfen innerhalb der Stadt überhaupt nicht ausgeklopft oder gestäubt werden.

Die vorstehende Bestimmung bringe ich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 5. Januar 1901.

Der Polizei-Präsident.

R. Prinz von Ratibor.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

Der Magistrat.

J. B.: Geh.

7226

Bekanntmachung.

Montag, den 21. d. M., Vormittags, werden im Walddistrikt „Himmelsöhr“ nachstehende Holzsorten, als:

211 Nm. buch. Scheit,

417 Nm. buch. Prügel und

5645 buch. Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Auf Verlangen wird den Steigerern zur Zahlung des Steiggeldes Ausstand bis 1. September d. Js. bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr an der Kanzelbuche.
Wiesbaden, den 11. Januar 1901.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

7225

Bekanntmachung.

Auf den beiden städtischen Schreihallagerplätzen „Kleinfeldchen“ und „Hengarten“ kann bis auf Weiteres fortirter Hauschricht unentgeltlich abgeholt werden.

Näheres im Depot Bleichstraße Nr. 1 zu erfahren.
Wiesbaden, den 11. Januar 1901.

Stadtbaumeister, Abteilung für Straßenbau.

Nichter.

7224

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 15. Januar 1901.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouvertüre zu „Isabella“ | Sappé. |
| 2. Balletmusik aus „Die Königin von Saba“ | Gounod. |
| 3. Ständchen, Lied | Frz. Schubert |
| 4. Die Tauben von San Marco, Polka aus „Eine Nacht in Venedig“ | Joh. Strauss. |
| 5. Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 6. Variationen aus der Serenade op. 8.
(für Orchester bearbeitet von Janke.) | Beethoven. |
| 7. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ | Zeller. |
| 8. Marche tartare | Ganne. |

Abends 8 Uhr:

Unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmser.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Festmarsch | Hentschel. |
| 2. Schauspiel-Ouvertüre | H. Hofmann. |
| 3. Intermezzo in E-dur | Brahms. |
| 4. Finale aus „Ernani“ | Verdi. |
| 5. Wiener Blut, Walzer | Joh. Strauss. |
| 6. Largo in Fis-dur aus dem D-dur-Streichquartett | Haydn. |
| 7. Fidelitas, Potpourri | Schreiner. |
| 8. Schlaraffen-Quadrille | Conrador. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorr. Künstler,
Donnerstag, den 17. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:

VIII. KONZERT.

Leitung:

Herr Louis Lüstner, Städtischer Kapellmeister
und Königlich-Musikdirektor.

Solist:

Herr Moriz Rosenthal, (Hofpianist).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mark; II. nummerirter Platz 4 Mark;
Galerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg.; Galerie
links 2 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Samstag, den 19. Januar. Abends 8 Uhr:

II. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester

Saal-Oeffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen.
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette
(Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem
Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreis für Abonnenten und Inhaber von Fremdenkarten gegen Abstempelung ihrer Karten bis spätestens
Samstag, Nachmittags 5 Uhr: 2 Mk.; für Nichtabonnenten:
4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Die Erhebung der 4 Rate Steuern und sonstigen Abgaben erfolgt vom 15. Januar ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan.

Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt:

A	am 15. und 16. Januar,
B	" 17. "
C D E	" 18. "
F G	" 19. " 21. "
H	" 22. "
J K	" 23. " 24. "
L M	" 25. " 26. "
N	" 28. "
O P Q	" 29. Januar und 1. Februar,
R	" 2., 4. und 5. Februar,
S T U V	" 6., 7. " 8. "
W Y Z	und außer) am 9. und 11. Febr.

Die Steuerkasse öffnet zwei Schalter, an dem einen werden nur die für den betreffenden Tag vorgesehenen Buchstaben erledigt, aller übriger Verkehr ist dem anderen Schalter überwiesen.

Die Beträge, besonders die Piennige, sind genau abzuführen. Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Wiesbaden, 12. Januar 1901. 7050

Städtische Steuerkasse.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Ortsstatut für die Kanalisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Di. Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaboorte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosetzspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abstellung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuche ich diejenigen Hausbesitzer und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhause Kanalisationsbüro, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 22. November 1900.

Stadtbanamt Abtheil. für Kanalisationswesen. 7027

Frensch.

Bekanntmachung.

(Pettessend Wohnungsvermittlung).

Zu dem vormals Jung'schen Hause Webergasse 42, hier sind

eine Wohnung von 5 Zimmern II mit 3 Mansarden, 3 Kellern und Küche,

ein Laden und 2 Werkstätten, evtl. die Wohnung mit einer Werkstätte zusammen

auf den 1. April d. Js. zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 51, erteilt.

Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines städtischen Schularztes ist zum 1. April cr. zu besetzen.

Das Gehalt beträgt jährlich 600 Mk. Bewerbungen sind bis zum 1. Februar cr. einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer 23 eingesehen werden.

Wiesbaden, den 7. Januar 1901.

Der Magistrat:

J. Vertr.: Mangold.

7081

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Januar cr., Vormittags werden in den städtischen Kuranlagen:

56 Raummeter Scheitholz, 55 Raummeter Prügelholz, sowie 1100 Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Kurhaus.

Wiesbaden, den 10. Januar 1901.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

7118

Bekanntmachung.

Montag, den 21. Januar d. Js., und eventl. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Friedrichstraße 15, hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Dezember 1900 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 17. Januar cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 18. Januar cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1901.

6055

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6, liefern wir frei ins Haus:

Lieferung Anzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 16. October 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Dotzheimerstraße, zwischen Schwalbacherstraße und 1. Ringstraße, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 8. d. Js. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 4. Januar 1901.

Der Magistrat:

6054

In Vert.: Frobenius.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen pp. zu entleeren und Hausleitungen pp. soweit erforderlich mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers an den betreffenden Stellen sehr empfehlenswerth ist.

Insbesonder mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam.

Wiesbaden, den 1. November 1900.

Der Director

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke M u c h a l l.

Das Brausebad an der Kirchhofsgasse wird vorzunehmender Reparaturen wegen von Montag, den 7. d. Js. ab für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1901.

6030

Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke: M u c h a l l

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der unter § 1 des Unfallversicherungs-
gesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni
1900 fallenden Betriebe, welche ihren Sitz in der Stadt-
gemeinde Wiesbaden haben, wird gemäß § 55 des erwähnten
Gesetzes während zweier Wochen vom 14. Januar
l. J. ab im Rathhause, Zimmer Nr. 26 während der Dienst-
stunden zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt.

Innerhalb einer weiteren Frist von einem Monat
können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder
Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichniß, sowie gegen
die Veranlagung und Abschätzung bei dem Sektionsvorstand
(Stadtanwaltschaft) zu Wiesbaden als demjenigen Genossen-
schaftsorgane, durch welches die Veranlagung und Abschätzung
erfolgt ist, Einspruch erheben.

Wiesbaden, den 11. Januar 1901.

Der Magistrat.
In Vertret.: Geh.

Bekanntmachung.

Die Uebernahme des Verkaufs des zur Freibank über-
wiesenen Fleisches in der städtischen Schlachthaus-Anlage
während des Rechnungsjahres 1. April 1901 bis 31. Januar
1902 soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau der Schlachthaus-
Anlage zur Einsicht aus, können auch in Abschrift gegen
1 Mark Kopialgebühren dort bezogen werden.

Termin zur Submissions-Verhandlung ist auf Freitag,
den 25. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr in dem
Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Ange-
bote verschlossen mit der Aufschrift „Offerte auf Uebernahme
des Verkaufs des Freibankfleisches“ versehen, rechtzeitig ab-
zugeben sind.

Wiesbaden, den 10. Januar 1901.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus Deputation.
Wagemann.

Bekanntmachung.

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich die-
jenigen jungen Leute, welche im Fesige des Berechtigungs-
scheines zum einjährig-freiwilligen Dienste sind und in diesem
Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre
1881 geboren sind, bei der Ersatz-Kommission hier selbst,
Friedrichstraße Nr. 31, Zimmer Nr. 2, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar
bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Be-
rechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Versäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der
Wehr-Ordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die
Melde- und Kontrol-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1901.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden Stadt.
R. Prinz von Ratibor.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 8. Januar 1901.

Der Magistrat:
J. B.: Geh.

Bekanntmachung.

Um vielfach vorgekommenen Irrthümern für die Folge
vorzubeugen, werden die Hauseigentümer wiederholt darauf
aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Hauslehrer-
Abfuhr durch die städtische Steuerkasse so lange weiter
erhoben werden, bis eine definitive Abmeldung beim Stadt-
bauamt, Rathhaus, Zimmer Nr. 42, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist sowohl beim Austritt aus dem
Abonnementsverhältniß als auch beim Verlaufe des betreffen-
den Hauses erforderlich.

Wiesbaden, den 11. October 1900.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.
Der Oberingenieur:
Michter.

6088

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1901 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deut. Wehrordnung
vom 22. November 1888 werden alle dermaßen sich hier auf-
haltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1881
einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen
Reiches sind,

b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht
vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und

c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber
noch keine endgiltige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefodert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis
1. Februar d. J. zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Re-
krutierungs-Stammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 5,
anzumelden, und zwar:

I. Die 1879 und früher geborenen Militärpflichtigen

Dienstag, den 15. Januar cr., mit den Buchstaben A bis einschl. G,
Mittwoch, „ 16. „ „ „ „ H „ „ O,
Donnerstag, „ 17. „ „ „ „ P „ „ Z,

II. Die 1880 geborenen Militärpflichtigen

Freitag, den 18. Januar cr., mit den Buchstaben A bis einschl. G,
Samstag, „ 19. „ „ „ „ H „ „ O,
Montag, „ 21. „ „ „ „ P „ „ Z,

III. Die 1881 geborenen Militärpflichtigen

Dienstag, den 22. Januar cr., mit dem Buchstaben B,
Mittwoch, „ 23. „ „ den „ A C D E,
Donnerstag, „ 24. „ „ „ „ F G J,
Freitag, „ 25. „ „ „ „ H,
Samstag, „ 26. „ „ „ „ K,
Montag, „ 28. „ „ „ „ L M,
Dienstag, „ 29. „ „ „ „ N O P Q R T,
Mittwoch, „ 30. „ „ „ „ S,
Donnerstag „ 31. „ „ „ „ U V W X Y Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei
ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückgestellten
Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die er-
forderlichen Geburtscheine werden von den Führern der
Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei aus-
gestellt. Die hier geborenen Militärpflich-
tigen bedürfen eines Geburtscheines für
ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren
oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden
Aufenthaltort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene
Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute etc.) haben
die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren der-
selben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftss-
Beamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge,
Fabrikarbeiter etc., welche hier in Diensten stehen, Studierende,
Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier
gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle an-
zumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungs-
scheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Be-
fähigungsscheines zum Seesteuermann sind, haben beim
Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von
der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission,
Herrn Polizei-Präsidenten Prinzen von Ratibor hier, zu be-
antragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekru-
turierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in der
oben angegebenen Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 M.
oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-
Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militär-
dienst beanspruchen, haben die desfallsigen Anträge bis zum
15. Februar cr. bei dem Magistrat dahier schriftlich einzu-
reichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht
berücksichtigt.

Wiesbaden, den 4. Januar 1901.

6048

Der Magistrat.
In Vertret.: Geh.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werthhätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsfuss unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stadt setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Zu vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 516 von den Herrn Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 38,800.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Justizrath Dr. Vergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Dr. med. Cunn, kleine Burgstr. 9,
Herr Stadtverordneter Knefel, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Knefel, Dohheimerstraße 28,
Herr Stadtverordneter Löw, Webergasse 48,
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 106,

Herr Bezirksvorsteher Reichwein, Dohheimerstraße 19,
Herr Bezirksvorsteher Jollinger, Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstr. 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbüreau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Votenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstraße 2,
Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma Karl Alder Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma E. Koch, Ecke Michelsberg & Kirchgasse,
Herr Kaufmann Wilhelm Underzagt, Langgasse 30,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelm, Inhaber der Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstr. 1 (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 16. Oktober 1900.

Namens der städt. Armen-Deputation:

3287.

Mangold, Beigeordneter.

Nichtamtlicher Theil.

Holzversteigerung.

Montag, den 21. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Gemeinderathsaal, Distrikt: Schainner und Breithed 57 eichene Stämme mit 59 Festm. 57 Dezimtr. Gehalt und 68 Kammermeter eichenes Nutzholz (Küferholz) zur Versteigerung.

3638

Wiesdorf, den 10. Januar 1901.

Der Bürgermeister:
Frankenbach.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung liegt vom 15. bis 30. Januar d. J. auf hiesiger Bürgermeisterei zu öffentlicher Kenntniss aus.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Liste beim Gemeindevorstande Einspruch erheben.

Sonnenberg, 11. Januar 1901.

Der Gemeindevorstand:

3642

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1899, 1900 und 1901, sowie die Restanten aus früheren Jahren, über welche noch nicht endgültig entschieden ist, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1901 auf hiesiger Bürgermeisterei zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Sonnenberg, 7. Januar 1901.

Der Bürgermeister:

3631

Schmidt.

Bekanntmachung.

Wie in den Vorjahren, sollen auch in diesem Frühjahr Obst-Edelkreiser zur Vertheilung gelangen. Folgende Sorten werden sachverständigerseits besonders empfohlen:

1. Äpfel, 2. Birnen, 3. Kirchen, 4. Pflaumen, 5. Zwetschen.

Dieserjenigen Obstbaumbesitzer, welche Edelkreiser wünschen, wollen sich bis spätestens zum 25. d. Mts. unter Angabe der Sorten und des Bedarfs bei hiesiger Bürgermeisterei melden.

Sonnenberg, den 7. Januar 1901.

Der Bürgermeister:

3632

Schmidt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Januar 1901, Mittags

1 Uhr werden nachstehende Lieferungen und Arbeiten als:

- 1) das Liefern von 240 cbm Basaltkieschlag,
- 2) das Anfahren von 240 cbm Basaltkieschlag,
- 3) das Brechen von 126 cbm Kleinschlagsteine,
- 4) das Anfahren von 126 cbm Kleinschlagsteine aus Steinbruch Kassel,
- 5) das Anfahren von 50 cbm Kies aus Distrikt Binger,
- 6) das Anfahren von 50 cbm Kies aus den Dellenheimer oder Hessler Gruben.
- 7) das Aufruthen von 126 cbm Quarziteine,
- 8) das Zerkleinern von 126 cbm Quarziteine,
- 9) das Liefern und Anfahren von 20 cbm Rheinkies,
- 10) das Auftragen von 366 cbm Kleinschlagsteine,
- 11) das Liefern und Anfahren von 128 cbm Pflastersteine,
- 12) das Liefern und Anfahren von 200 cbm Rheinsand,
- 13) das Aufruthen von 128 cbm Pflastersteine,
- 14) die Herstellung von 765 qm Rinnenpflasterung,
- 15) das Liefern und Anfahren von 219 lfd. m Bordsteine,
- 16) das Segen von 219 lfd. m Bordsteine,
- 17) das Liefern und Anfahren von 18 cbm Dellenheimer Kies

auf dem Rathhause zu Bierstadt öffentlich wenigstnehmend vergeben.

3628

Bierstadt, den 3. Januar 1901.

Der Bürgermeister:

Zenberger.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Samstag, den 19. Januar 1901, soll aus dem Distr. 32a Bleidenstädterlopf und 33 Maushed versteigert werden: Eichen: 27 Nm. Scheit u. Knüpp. Buchen: 929 Nm. Scheit u. Knüpp., 75 Hdt. Wellen.

Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr Marktstraße bei Kilometerstein 6.

7137

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 12.

Dienstag, den 15. Januar 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

— § 62. —

1. Auf öffentlichen Straßen und in Vorgärten, sowie an Straßenwänden und nach Vorgärten zu belegenen Thüren, Fenstern und Balkonen ist das Aufhängen von Wäsche und das Auslegen, Klopfen und Ausstücken von Teppichen, Betten, Matratzen und ähnlichen Gegenständen verboten. Ausgenommen hiervon ist das Auslegen von Teppichen zur Ausschmückung bei öffentlichen Festveranstaltungen.

2. Das Anklopfen von Zimmerteppichen und Läufern ist in Höfen und Gärten innerhalb der Stadt nur an Werktagen von 9—12 Uhr Vormittags gestattet. Zimmerteppiche und Läufer, deren Flächeninhalt 16 Quadratmeter übersteigt, dürfen innerhalb der Stadt überhaupt nicht ausgeklopft oder geknüttelt werden.

Die vorstehende Bestimmung bringe ich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 5. Januar 1901.

Der Polizei-Präsident.

R. Prinz von Ratibor.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

Der Magistrat.

A. B.: Geh.

7226

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der unter § 1 des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 fallenden Betriebe, welche ihren Sitz in der Stadtgemeinde Wiesbaden haben, wird gemäß § 55 des erwähnten Gesetzes während zweier Wochen vom 14. Januar l. J. ab im Rathhause, Zimmer Nr. 26 während der Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt.

Binnen einer weiteren Frist von einem Monat können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichniß, sowie gegen die Veranlagung und Abschätzung bei dem Sektionsvorstand (Stadtauschuß) zu Wiesbaden als demjenigen Genossenschaftsorgane, durch welches die Veranlagung und Abschätzung erfolgt ist, Einspruch erheben.

Wiesbaden, den 11. Januar 1901.

Der Magistrat.

In Vertret.: Geh.

Bekanntmachung.

Auf den beiden städtischen Rehrichlagerplätzen „Kleinfeldchen“ und „Haingarten“ kann bis auf Weiteres sortierter Hauskehricht unentgeltlich abgeholt werden.

Näheres im Depot Bleichstraße Nr. 1 zu erfahren.

Wiesbaden, den 11. Januar 1901.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßenbau.

Nichter.

7224

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Erweiterung der Dotzheimerstraße, zwischen Schwalbacherstraße und 1. Ringstraße, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschloß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 8. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 4. Januar 1901.

6054

Der Magistrat: In Vert.: Frobenius.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. Januar d. Js., und eventl. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Friedrichstraße 15, hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Dezember 1900 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 17. Januar cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wollenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 18. Januar cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1901.

6055

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Leberbergstraße, einer zwischen Sonnenbergerstraße No. 17a und 18 beginnenden Auffahrtstraße nach dem Distrikt Leberberg und der Seitenstraßen hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschloß, Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 17. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

7274

Der Magistrat.

In Vert.: Frobenius.

Das Brausebad an der Kirchhofsgasse wird vorzunehmender Reparaturen wegen von Montag, den 7. d. Mts., ab für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1901.

6030

Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke: Mucha II

Bekanntmachung.

Betr. die Ausführung elektr. Hausinstallationen.
Hierdurch bringe ich **wiederholt** zur öffentlichen Kennt-
niß, daß die Ausführung elektrischer Hausinstallationen,
welche an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes
angeschlossen werden sollen, ausschließlich nur durch eine
der städtischerseits bevollmächtigten Installationsfirmen vor-
genommen werden darf, und sind dies zur Zeit:

1. E.-A. G. vorm. E. Buchner.
2. F. Dofflein.
3. Nicol. Kölsch.
4. E.-A. G. vorm. W. Vahmeyer u. Co.
5. C. Rommershausen und
6. A. Schaeffer.

Hierbei mache ich **wiederholt** darauf aufmerksam, daß
nach den bestehenden Vorschriften Anlagen, die jetzt oder später
an das städt. Elektrizitätswerk angeschlossen werden sollen,
vor der Ausführung nach Maßgabe der vorher einzureichen-
den Projektzeichnungen geprüft, genehmigt und während der
Installation überwacht werden müssen. Gleichzeitig füge ich
noch zur Vermeidung von Schaden und Nachtheilen der Le-
treffenden hinzu, daß Anlagen, die nicht vor der Ausführung
vorschriftsmäßig angemeldet, geprüft und genehmigt sind,
später unter **keinen Umständen** an das städt. Elektrizitäts-
werk angeschlossen werden.

7273

Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.
Muchall.

Quittung.

Von Fräulein Charlotte von Haehne für die Armen
der Stadt Wiesbaden 1000 Mk. (Eintausend Mark) em-
pfangen zu haben, bescheinigt dankend.

Wiesbaden, den 15. Januar 1901.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß
die Accisrückvergütungen für Monat Dezember v. Js. zur
Zahlung angewiesen sind. Die Beträge können gegen
Empfangsbestätigung innerhalb der nächsten 14 Tage in der
Abfertigungsstelle — Friedrichstraße 15, Part., Zimmer
No. 1, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und
3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

7264

Wiesbaden, den 14. Januar 1901.

Städt. Accise Amt.

Bekanntmachung.

Die Uebernahme des Verkaufs des zur Freibank über-
wiesenen Fleisches in der städtischen Schlachthaus-Anlage
während des Rechnungsjahres 1. April 1901 bis 31. Januar
1902 soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau der Schlachthaus-
Anlage zur Einsicht aus, können auch in Abschrift gegen
1 Mark Kopialgebühren dort bezogen werden.

Termin zur Submissions-Verhandlung ist auf **Freitag,
den 23. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr** in dem
Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Ange-
bote verschlossen, mit der Aufschrift „Offerte auf Uebernahme
des Verkaufs des Freibankfleisches“ versehen, rechtzeitig ab-
gegeben sind.

Wiesbaden, den 10. Januar 1901.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus Deputation.
Wagemann.

7150

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Januar er., Vormittags
werden in den städtischen Kuranlagen:

56 Raummeter Scheitholz, 55 Raummeter Prügelholz,
sowie 1100 Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung versteigert.

**Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor
dem Kurhaus**

Wiesbaden, den 10. Januar 1901.

Der Magistrat.
J. B.; Körner.

1187

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **städtischen Schularztes** ist zum
1. April er. zu besetzen.

Das Gehalt beträgt jährlich 600 Mk. Bewerbungen
sind bis zum **1. Februar er.** einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können im Rathhause,
Zimmer 23 eingesehen werden.

Wiesbaden, den 7. Januar 1901.

Der Magistrat:
J. Vertr.: **Mangold.**

7081

Fremden-Verzeichniß vom 15. Januar (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

von Schwarzkoppen, Freifrau m. Bgl., Weinheim. —
Römer, Leipzig. — Raddah, Berlin. — Rißler, Berlin. — Te-
geler, Plauen.

Wahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Bäth, Frankfurt. — Walben, Düsseldorf. — Zimmermann,
Inspektor Dr. m. Fr., Bremen.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.

Hermann, Frau Dr., Ostende. — Tröger, Trier.

Einhorn, Marktstraße 30.

Hahn, Berlin. — Kurtis, Berlin. — Wolff, Berlin. —
Scharrer, Stein. — Pfeiffer, Diez. — Hirsch, Bingen. —
Marx, Mülhausen.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Hessel, Freiburg. — Stein, Barmen. — Bonader, Raf-
sel. — Schwarzkopp, Broterode. — Lau, Brauereibes., Run-
del. — Goldschmidt, Dr. med., Frankfurt. — Fied, M.-Glad-
bach. — Kluthmann, m. Fr., Köln.

Großing, Mauritiusplatz 1.

Leicher, Alpenrod. — Jenz, Hausen. — Metternich, N.-
Selters. — Kay, New-York. — Frey, Rempten. — Stadt,
Stuttgart.

Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.

Reher, m. Fr., Freinsheim. — Neumann, Berlin.

Dr. Gierlich's Kurhaus, Leberberg 12.

Renault, jun., Hotelbes., Petersburg. — Wambra, Agl.
Gymnas.-Oberlehrer Prof. Dr., Gleiwitz. — Ringelmann,
Fr. Hotelbes., Antwerpen. — Herbert, Dr. med., Amsel.

Sappel, Schillerplatz 4.

Holstein, Bauunternehmer m. Fr., Duisburg. — Som-
merfeld m. Fr., Jülich. — Köhler m. Fr., Capstadt. — Gall-
witz, Köln. — Werner, Leipzig. — Merkel, Leipzig.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10.

Salsfeld, Großherz. Rabbiner Dr., Mainz. — Salsfeld, Dr.
med., Bodenheim. — Salsfeld, Zahnarzt, Berlin. — Salsfeld,
Frl., Mainz. — Fischer, m. Fr., New-York.

Karvfen, Delaspeeststraße 2.

Gobler, Saarbrücken.

Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8.

Müller-Kau, Dr., Eltville. — Wüninger, Leutnant, Re-
gensburg. — Marwitz, Fr. m. 2 Töchter, Kassel. — Thurmer,
Chemiker, Frankfurt. — Grün, Berlin. — Bruhn, Hauptmann
m. Fr., Dinsfe. — Rasch, Komponist, Düsseldorf. — Heussen-
stamm, Bürgermeister Dr., Frankfurt. — Gahn, Referendar
Dr., Mainz. — Melzenbach, Weingutbes., Cochem.

Rassauer Hof, Kaiser Friedrichsplatz 3.

Bier, August, Univ.-Prof., Greifswald. — Mark, Andre,
m. Fr., Frankfurt. — Tom, Antwerpen.

Nonnenhof, Kirchgasse 39—41.

Lurie, Berlin. — Gustorf, Köln. — Einbacher, Assessor,
Simmern. — Wyl, Basel. — Trapp, Stuttgart. — Heine-
mann, Berlin.

Pfälzer Hof, Grabenstraße 5.

Schellenberg, Chemnitz. — Müller m. Fr., Kulmbach. —
Rose m. Fr., Frankfurt. — Stauß, Dauborn.

Bromenade-Hotel, Wilhelmstraße 24.

Freudenthal, Frankfurt. — Tetment, Fabrikbes., m. Fam.,
Java. — Myier, Fr., Haag.

Quisisana, Parkstraße 4 5 u. 7.

Brodmann, Konsul m. Fr., Bangkok. — Huenges, Ingen.,
Krefeld.

Reichspost, Nicolaßstraße 16.

Schunt, Breslau. — Koopmann, Hamburg.

Rhein-Hotel, Rheinstraße 16.
 Dieb, Frankfurt. — Nachmacher, Frankfurt. — Müffet.
 Landesbauinspektor, Elberfeld. — Horning Dr. med., Schloß
 Marbach. — Seehagen, Affessor Dr., Karlsruhe.

Ritters Hotel & Pension, Taunusstraße 45.

Beder, m. Tochter, Bad Ems.

Weißes Ross, Kochbrunnenplatz 2.

Wunderlich, Architekt, Dresden.

Tannhäuser, Bahnhofstraße 8.

Platz, Offenbach. — Simmer, Koblenz. — Seligmann,
 Köln. — Deubner, Köln. — Collman, m. Fr., Köln. — Zu-
 brod, Sekretär Offenbach. — Hartmann, Limburg. — Mug-
 ler, Wählershausen.

Taunus-Hotel, Rheinstraße 19.

Weidt, Nürnberg. — Levy, Bonn. — Fresenius, Frank-
 furt. — Leitsch, London. — Beh, Berlin. — Weller, Reg.
 Baumeister, Dresden. — Haas, m. Fr., Mainz.

Union, Reussstraße 7.

Evers, Dortmund. — Buh, Lahr. — Blober, München.

Victoria, Rheinstraße 13

Post, Hagen. — Scarisbrid, Rent. m. Fr. u. Bed., Sout-
 port.

Vogel, Rheinstraße 27.

Walbowski, Bonn. — Maher, Ingen. m. Fr., Würzburg.
 — Auer, Germersheim. — Beckmann, Stuttgart. — Denus,
 Amberg.



Mittwoch, den 16. Januar 1901:

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
 unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.
 Nachm. 4 Uhr.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Union-Marsch | Fahrbach. |
| 2. Ouverture zu „Adèle de Foix“ | Reissiger. |
| 3. Romanze in Es-dur | Rubinstein. |
| 4. Chor und Arietta aus „Der Postillon von
Lonjumeau“ | Adam. |
| 5. Minnesänger, Walzer | Sabathil. |
| 6. Ouverture zu Schiller's „Turandot“ | V. Lachner. |
| 7. Zwei Stücke für Streichquartett
a) Trauerverloren, b) Bosnische Legende. | Komzak. |
| 8. Fantasie aus „Lohengrin“ | Wagner. |

Abends 8 Uhr:

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lüstner.

Meyerbeer-Abend.

- | | |
|--|------------|
| 1. Schiller-Marsch | Meyerbeer. |
| 2. Ouverture zum Trauerspiel „Struensee“ | |
| 3. Balletmusik und Finale aus „Robert der
Teufel“ | |
| 4. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Huga-
notten“ | |
| 5. Fantasie aus „Der Prophet“ | |
| 6. Fackeltanz in B-dur | |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorr. Künstler.
 Donnerstag, den 17. Januar 1901, Abends 7½ Uhr:

VIII. KONZERT.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner**, Städtischer Kapellmeister
 und Königlich Musikdirektor.

Solist:

Herr **Moriz Rosenthal**, (Hofpianist).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mark; II. nummerirter Platz 4 Mark;
 Gallerie vom Portal rechts 2 Mark 50 Pfg.; Gallerie
 links 2 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr:

II. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester

Saal-Oeffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette
 (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem
 Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreis für Abonnenten und Inhaber von Frem-
 denkarten gegen Abstempelung ihrer Karten bis spätestens
 Samstag, Nachmittags 5 Uhr: 2 Mk.; für Nichtabonnenten:
 4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Die Erhebung der 4 Rate Steuern und sonstigen Ab-
 gaben erfolgt vom 15. Januar ab straßenweise nach dem
 auf dem Steuerzettel angegebenen Hebesplan.

Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der
 Straßen wie folgt festgesetzt:

A am 15. und 16. Januar,

B " 17.

C D E " 18.

F G " 19. " 21. "

H " 22. "

J K " 23. " 24. "

L M " 25. " 26. "

N " 28.

O P Q " 29. Januar und 1. Februar,

R " 2., 4. und 5. Februar,

S T U V " 6., 7. " 8. "

W Y Z und außer) am 9. und 11. Febr.
 halb des Stadtberings)

Die Steuerkasse öffnet zwei Schalter, an dem einen
 werden nur die für den betreffenden Tag vorgesehenen Buch-
 staben erledigt, aller übriger Verkehr ist dem anderen Schalter
 überwiesen.

Die Beträge, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die
 vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche
 Beförderung möglich.

Wiesbaden, 12. Januar 1901.

7050

Städtische Steuerkasse.

Nichtamtlicher Theil.

Holzversteigerung.

Montag, den 21. Januar, Vormittags 10 Uhr
 anfangend, kommen im Bierstädter Gemeindevwald, Distrikt
 Wellborn:

36 Raummeter eichen Schichtnußholz

508 " buchen Scheitholz,

304 " Knüppelholz,

5575 Stück " Wellen

an Ort und Stelle zur Versteigerung.

Bierstadt, den 14. Januar 1901.

3652

Der Bürgermeister.
 Schulberger.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Februar, Nachmittags 3½ Uhr,
 wird das dem **Nicolaus Beck** zu Frankfurt am Main
 gehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem 3stöckigen
 Wohnhause mit Kniestock, einem 3stöckigen Hinterhaus mit
 Kniestock, einem Bissoir nebst Hofraum, belegen auf dem
 Römerberg zwischen Georg Kaumann und Friedrich Hammer,
 zu 30 000 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude Zimmer No. 9
 zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1900.

6020

Königl. Amtsgericht 12.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung liegt vom 15. bis 30. Januar d. Js. auf hiesiger Bürgermeisterei zu öffentlicher Kenntniss aus.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Liste beim Gemeindevorstande Einspruch erheben.

Sonnenberg, 11. Januar 1901.

Der Gemeindevorstand:

3642

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wie in den Vorjahren, sollen auch in diesem Frühjahr **Obst-Edelreiser** zur Vertheilung gelangen. Folgende Sorten werden sachverständigerseits besonders empfohlen:

1. Äpfel, 2. Birnen, 3. Kirschen, 4. Pflaumen, 5. Zwetschen.

Diejenigen Obstbaumbesitzer, welche Edelreiser wünschen, wollen sich bis spätestens zum **25. d. Mts.** unter Angabe der Sorten und des Bedarfs bei hiesiger Bürgermeisterei melden.

Sonnenberg, den 7. Januar 1901.

Der Bürgermeister:

3632

Schmidt.

Holzverkauf Oberförsterei Wirsbaden.

Samstag, den 19. Januar 1901, soll aus dem Distr. 32a Bleidenstädterkopf und 33 Maushed versteigert werden: **Eichen:** 27 Nm. Scheit u. Knüpp. **Buchen:** 929 Nm. Scheit u. Knüpp., 75 Fdt. Wellen.

Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr Karstraße bei Kilometerstein 6. 7137

Holzversteigerung.

Samstag, den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt Jungholz 3 u. 5 (nahe der Schanze, auf sehr guter Abfahrt)

17	Stück eichene Stangen I. Klasse,	
10	"	II.
46	rothtaunene Stämme von 8,02 Festm.,	
488	" Stangen I. Klasse,	
604	"	II.
1054	"	III.
97	"	IV.
20	"	V.

zur Versteigerung.

3641

Hettensheim, den 11. Januar 1901.

Der Bürgermeister: Laufer.

Holzversteigerung.

Montag, den 21. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in hiesigem Gemeindevwald **Nach**, Distrikt: Schafmüner und Breithed

57 eichene Stämme mit 59 Festm. 57 Dezmt. Gehalt und 68 Raummeter eichenes Nutzholz (Küferholz)

zur Versteigerung.

3638

Wörsdorf, den 10. Januar 1901.

Der Bürgermeister:

Krankenbach.

Stammholzversteigerung.

Montag, den 21. Januar, Vormittags 11 Uhr anfangend, wird in hiesigem Gemeindevwald folgendes Stammholz zum zweiten Mal versteigert:

Distrikt **Niedersfeld** 1 b, 1 c, 2 b, 2 c:

247 Kiefern-Stämme mit 110,70 Festm.,

316 Tannen- " " 108,08 " (darunter

über 20 Stämme von 1—2 Festm.,

59 taunene Stangen I. Klasse mit 5,31 Festm.,

2 lärchene Schneidstämme mit 5,06 Festm.

Sämtliches Holz lagert bequem am Vicinalweg von hier nach Niedernhausen, 2 Kilom. 3640

Niedersfeldbach, den 11. Januar 1901.

Der Bürgermeister: Christ.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 16. Januar 1901

24. Vorstellung.

16. Vorstellung.

Abonnement A.

Kabale und Liebe.

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Präsident von Balthar, am Hofe eines deutschen Fürsten Herr Essler.
Ferdinand, sein Sohn, Major Herr Ridner.
Hofmarschall von Kalb Herr Ballentin.
Lady Milford, Favoritin des Fürsten Herr Willig.
Burm, Haussecretär des Präsidenten Herr Wegener.
Miller, Stadtmusikant Herr Rudolph.
Dessen Frau Frau Ulrich.
Louise, deren Tochter Frau Rauch.
Sophie, Kammerfrau der Lady Frau Koller.
Ein Kammerdiener des Fürsten Herr Gros.
Ein Kammerdiener der Lady Herr Spieß.
Ein Bedienter des Präsidenten Herr Rohrmann.
Bedienter der Lady. Bediente des Präsidenten. Gerichtsdienster.
Dekorative Einrichtung: Herr Ober-Inspector Schid.
Kostümliche Einrichtung: Herr Ober-Inspector Raupp.
Nach dem 2. u. 4. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Donnerstag, den 17. Januar 1901.

25. Vorstellung.

17. Vorstellung.

Abonnement B.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von E. Hartmann.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannsbaedt.
Regie: Herr Dornewas.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 16. Januar 1901.

128. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig

Moderner Dichter-Abend.

1.

Der Kammerjäger.

3 Szenen von Frank Wedekind.

Gerardo, I. K. Kammerjäger	Hans Sturm.
Frau Helene Marowa	Eliza Nilsson.
Professor Düring	Hans Ranuff.
Miß Isabel Coeurue	Else Tillmann.
Müller, Hotelwirth	Carl Edhoff.
Ein Hotelbedienter	Albert Rosenow.
Ein Hotelpage	Elly Osburg.
Eine Clavierlehrerin, Kammermädchen, Schrapperfrau u.	

Fritzchen.

Drama in 1 Akt von Hermann Sudermann.

Herr von Drosse, Major a. D., Rittergutsbesitzer	Sofie Schenk.
Helene, seine Frau	Richard Gortler.
Fritz, beider Sohn, Lieutenant	Helene Kopmann.
Agnes, Nichte der Frau v. Drosse	Gustav Rudolf.
von Haffert, Lieutenant	Carl Edhoff.
Stephan, Inspector	Hermann Kunz.
Wilhelm, Diener	Herrmann Kunz.
Die Handlung spielt auf dem Gute des Herrn von Drosse.	
von Drosse	Dr. H. Rauch.

3.

Abschiedsjour.

Ein Akt (aus „Anatole Lykins“) von Arthur Schnitzler.

Anatole	Richard Gortler.
Max	Hans Sturm.
Annie	Eliza Nilsson.
Ein Kellner	Albert Rosenow.

Nach dem 1. und 2. Stück größere Pausen.

Preise der Plätze wie bekannt.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellungen 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 17. Januar 1901.

129. Abonnements-Vorstellung

Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male.

Novität.

Ueber unsere Kraft.

Novität.

Schauspiel in 2 Abtheilungen von Björnson.

Pariser Kopfsalat

empfehlen billigst

7278

Hornung, Häfnergasse 3.